

„Dieses junge Mädchen

Amance

dessen Leben Peter Supf auf einem engen epischen Raum doch breit und vielfältig bewegt zu malen verstanden hat, ist uns seit einiger Zeit als literarischer Typus gut vertraut. Es ist ein helläugiges, aufgeschlossenes Geschöpf, das eine hinreißende Heißblütigkeit und eine imponierende schöne Kühle in sich vereinigt und dazu eine Unmittelbarkeit und Sicherheit des Instinktes besitzt, die es ihm erlaubt, sich restlos dem Augenblick hinzugeben und das nicht zuletzt da, wo es Opfer gilt.

Wir sind diesen Mädchengestalten in den letzten Jahren in unserer erzählenden Literatur öfters begegnet. Es geht eine ziemlich einheitliche Linie der psychologischen Grundhaltung durch ihre Reihe, bei Claude Anets Ariane angefangen, über Schnitzlers Fräulein Else und Joe Lederers Mädchen George, zu Supfs Amance.

Hier hat sich ein Mädchentypus herausgebildet, der sich nicht von einem verführerischen Idealbild nährt, sondern durchaus sein reales Äquivalent im heutigen Zeitgefühl hat. — Die Erzählung spielt in der italienischen und französischen Schweiz und endet nach mannigfachen Intermezzis in Paris.“

So schreibt die „Frankfurter Zeitung“ über den jüngsten Roman des durch seine Fliegergedichte rasch bekannt gewordenen Dichters Peter Supf. Das Buch ist mit 14 entzückenden Federzeichnungen von Hans Meid ausgestattet und kostet in Leinen gebunden nur

4.80

EUGEN DIEDERICH'S VERLAG IN JENA



724*